

VI. Finanzen.

A. Städtischer Haushalt.

Da die rubrikenmäßige Gebarung mit den eigenen Geldern der Gemeinde und die Verwendung der Anlehensgelder im Jahre 1886 bereits in dem Hauptrechnungsabschluss der Stadt Wien für dieses Jahr zur Darstellung gebracht worden ist und der Verwaltungsbericht nach dem Gemeinderathsbeschlusse vom 8. April 1884 an den Hauptrechnungsabschluss anschließen soll, so kann die Aufgabe des ersteren nur darin bestehen, die Gebarungsergebnisse im großen und ganzen theils im Hinblick auf das Budget, theils in Bezug auf die Ergebnisse des unmittelbar vorausgegangenen Jahres kurz zu besprechen.

Das Hauptergebnis der finanziellen Gebarung im abgelaufenen Jahre (nach der laufenden Gebühr) ist aus der nachfolgenden Tabelle zu ersehen, in der auch angegeben ist, mit welchem Percente jede Verwaltungsgruppe im Ordinarium und Extraordinarium an der Summe der Einnahmen und Ausgaben participiert hat.

Verwaltungsgruppe	Ordentliche				Außerordentliche					
	Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben			
	in absoluter Ziffer	in % der Gesamtsumme	in absoluter Ziffer	in % der Gesamtsumme	in absoluter Ziffer	in % der Gesamtsumme	in absoluter Ziffer	in % der Gesamtsumme		
	fl.		fl.			fl.		fl.		
I. Verwaltung im allgemeinen	452.417	2.46	2,238.225	11.99	3	—	602.031	44.84		
II. Steuerwesen	10,180.224	53.39	365.532	1.96	—	—	—	—		
III. Gemeindevermögen	2,084.150	11.34	255.817	1.37	326.792	61.16	317.988	23.68		
IV. Gemeindefschuld	116.040	0.63	4,555.531	24.41	134.587	25.19	—	—		
V. Sicherheitswesen	24.189	0.13	949.984	5.09	—	—	—	—		
VI. Öffentliche Arbeiten	2,152.422	11.71	4,148.587	22.23	52.216	9.77	321.722	23.96		
VII. Markt- u. Approvisionierungswesen	926.799	5.04	553.521	2.97	—	—	21.276	1.58		
VIII. Sanitätswesen	206.175	1.12	353.355	1.89	6.574	1.23	32.615	2.43		
IX. Armenwesen	—	—	1,268.702	6.80	—	—	5.000	0.37		
X. Cultusangelegenheiten	—	—	15.471	0.08	—	—	5.000	0.37		
XI. Unterrichtswesen	2,048.683	11.15	3,735.996	20.02	—	—	—	—		
XII. Conscriptio- u. Militärangelegenheiten	145.019	0.79	184.507	0.99	—	—	—	—		
XIII. Andere Zwecke	43.719	0.24	38.367	0.20	14.183	2.65	37.238	2.77		
	18,379.837	100.00	18,663.595	100.00	534.355	100.00	1,342.870	100.00		

Die Gesamteinnahmen des Jahres 1886 (mit Ausschluß der durchlaufenden Posten) betragen in der Gebür 18,914.191 fl. 60.₅ kr., somit gegen den Voranschlag, welcher an Einnahmen 17,543.540 fl. in Aussicht nahm, mehr um 1,370.651 fl. 60.₅ kr.

Bewirkt wurde dieser Mehreingang namentlich durch das größere Erträgnis an Zins- und Schulkreuzern und Zuschlägen zur landesfürstlichen Hauszinssteuer infolge der Zunahme der Mietzinse, durch die Steigerung des Erträgnisses an Zuschlägen zur landesfürstlichen Erwerbsteuer und zur Verzehrungssteuer, durch das Mehrerträgnis an Fructificatzinsen der verfügbaren Cassabestände der eigenen Gelder, durch den Mehrempfang an Kaufschillingen für zur Straßenerweiterung angekaufte und wieder veräußerte Realitäten, durch den Mehrertrag an Gebühren für den Bezug des Hochquellenwassers, an Schlacht-, Jung- und Stechviehmarktgebühren und an Stallgebühren, durch den höheren Ertrag des städtischen Lagerhauses, endlich durch die Mehreinnahme an Erlös für verkaufte alte Materialien und an Zuständigkeitsverleihungstagen.

Es überstiegen aber auch die Ausgaben der Commune Wien im Jahre 1886 per 20,006.465 fl. 50 kr. in der Gebür den Voranschlag, und zwar um 1,275.935 fl. 50 kr., wovon allein 602.031 fl. 25 kr. auf Mehrkosten für den Rathhausbau, 235.633 fl. 75 kr. für den Ankauf der ehemaligen Skene'schen Realität im X. Bezirke und 294.419 fl. 96.₅ kr. auf Mehrauslagen für die Straßensäuberung infolge der starken Schneefälle in den ersten Monaten und im letzten Monate des Jahres 1886 entfallen. Weitere beträchtliche Mehrausgaben ergaben sich noch für Pflasterungen und Straßenherstellungen, für Einlösung von Grundparcellen zur Straßenerweiterung bei Häuserbauten (mit 108.934 fl. 83.₅ kr.), dann anlässlich der Vorkehrungen gegen die Cholera-Epidemie und bei den Bezügen des Lehr- und Dienerpersonales an den städtischen Volks- und Bürgerschulen.

Im ganzen stellte sich der Erfolg des Jahres 1886 in der Gebür dem Budget gegenüber um 94.716 fl. 10.₅ kr. günstiger dar.

Die Gesamtsumme aller im Jahre 1886 effectuierten Einnahmen, mit Ausschluß der durchlaufenden Empfänge, betrug 18,727.282 fl. 20 kr., gegen jene des Jahres 1885 per 17,444.773 fl. 96 kr. mehr um 1,282.508 fl. 24 kr., jene der effectuierten Ausgaben des Jahres 1886 (ohne durchlaufende) 20,352.857 fl. 50.₅ kr., gegen die Ausgaben des Jahres 1885 per 18,732.768 fl. 73.₅ kr. mehr um 1,620.088 fl. 77 kr.

Die Activrückstände, mit Ende des Jahres 1886 2,775.877 fl. 16.₅ kr., haben sich gegen das Vorjahr um 116.307 fl. 77.₅ kr., die Passivrückstände, zu Ende 1886 1,091.015 fl. 37 kr., um 516.487 fl. 91.₅ kr. vermindert.

Zur Tilgung der Gemeindefchuld wurden mit Einschluß der Rückzahlung von Saßcapitalien, welche bei Häuserankäufen zur Zahlung übernommen wurden, im Jahre 1886 1,150.154 fl. 26.₅ kr. verwendet.

Die Veränderungen im Inventarialvermögen der Commune sind in den Anmerkungen zu den einzelnen Posten des Vermögensinventars, welches dem Hauptrechnungsabschluss des Jahres 1886 angeschlossen ist, nachgewiesen und begründet. Hiernach hat sich im Jahre 1886 der Gesamtwert des privatrechtlichen unbeweglichen Vermögens um 1,441.950 fl., d. i. auf 43,493.730 fl. erhöht, jener des privatrechtlichen beweglichen Vermögens um 114.032 fl. 68.₅ kr., d. i. auf 3,562.421 fl. 7.₅ kr. vermindert, während der Wert der Gerechtfame mit 96.340 fl. unverändert blieb.

Der Nominalwert der Wertpapiere betrug Ende 1886 3,353.300 fl. 28 fr., der Courswert 3,275.226 fl. 63.₅ fr. Die Passiva beliefen sich auf 53,652.096 fl. 82 fr. (exklusive des Antheiles der Commune an der Schuld des Donauregulierungsfondes) und haben sich gegenüber den vorjährigen Passiven um 1,088.293 fl. 15 fr. vermindert.

Das Gemeindegut repräsentiert einen Wert von 57,308.500 fl. (gegen 1885 mehr um 1,311.600 fl.).

Das currente Vermögen wies ein reines Activum von 4,625.684 fl. 29.₅ fr. auf, hat sich daher gegenüber dem Stande des Vorjahres um 1,090.811 fl. 71 fr. vermindert.

Der bare Cassavorrath hat sich von 3,091.981 fl. 84 fr., die zu Beginn des Jahres 1886 vorhanden waren, auf 1,410.603 fl. 68.₅ fr. zu Ende dieses Jahres, demnach um 1,681.378 fl. 15.₅ fr. vermindert; diese Inanspruchnahme des Cassarestes wurde infolge der schon erwähnten Bestreitung der im Jahre 1886 aufgelaufenen budgetmäßig nicht bedeckten Mehrkosten für den Rathhausbau aus den eigenen Geldern, dann infolge des Ankaufes der ehemaligen Skene'schen Realität im X. Bezirke, der Rückzahlung des Ende December 1885 dem Cassaresten der Anlehensgelder vorschussweise entnommenen Betrages per 300.000 fl., der Unzulänglichkeit der Budgetreserve und des Gebarungsergebnisses zur Bedeckung der vom Gemeinderathe bewilligten Zuschusscredite und der nachträglich noch zu genehmigenden Ergänzungscredite, weiters infolge der Bestreitung namhafter Auslagen im Wege der Reservierung vom verfügbaren Cassaresten, endlich dadurch nothwendig, dass sich die Passivrückstände namhaft verringerten.

Der städtische Haushalt, die Anlehensgebarung und das Eigenthumsinventar der Gemeinde sind auch im statistischen Jahrbuche (Abschnitt IX) für das letzte Quinquennium und in der Publication des statistischen Departements „Finanz- und Steuerverhältnisse der Stadt Wien“ für die Jahre 1861—1884, und zwar tabellarisch behandelt worden.

Anlehen. Mit dem Gesetze vom 21. März 1886, L.-G.-Bl. Nr. 23, wurde die Stadt Wien ermächtigt, den Erlös aus dem — bis zum Betrage von 40 Millionen Gulden begebenen — Anlehen von 63 Millionen Gulden zu den im § 2 des Landesgesetzes vom 21. Jänner 1873, L.-G.-Bl. Nr. 9, angeführten Zwecken ohne Beschränkung auf die daselbst bezeichneten Theilbeträge zu verwenden.

Infolge Beschlusses des Gemeinderathes vom 27. October 1886 erhielt die städtische Hauptcassa den Auftrag, die Auszahlung der fälligen Coupons sowie der zur Rückzahlung gezogenen Obligationen des 10-Millionen- (Gold-) Anlehens vom Jahre 1874 bis auf Widerruf in Wien nach dem Course des österreichischen Goldgulden anzubieten.

Der Conto der Anlehensgelder wurde auf Grund Gemeinderathsbeschlusses vom 23. December 1885 mit Ende des Jahres 1886 geschlossen, so dass vom Jahre 1887 an weitere Auslagen für Objecte, deren Kosten bisher aus den Anlehensgeldern bestritten worden sind, aus den sogenannten eigenen Geldern der Gemeinde geleistet werden.

Bis Ende 1886 betragen die Einnahmen aus dem 40-Millionen-Anlehen, und zwar:
aus der Begebung des Anlehens 37,100.000 fl. — fr.
für Rechnung einzelner aus dem Anlehen zu bestreitenden Objecte 614.512 „ 29.₅ „

zusammen . . 37,714.512 fl. 29.₅ fr.,

diesen Einnahmen stehen infolge Schlusses des Anlehensconto Ausgaben in gleicher Höhe gegenüber, und zwar:

für die Errichtung von Markthallen und eines Centralviehmarktes	2,249.995 fl. — fr.
für Straßenanlagen, Straßenerweiterungen durch Häufereinsparungen, dann für Canalisirungen	2,608.590 „ 58 „
für den Rathhausbau	9,999.181 „ 46.5 „
für die Errichtung einer städtischen Gasanstalt	729.303 „ 69.5 „
für Schulbauten	3,930.690 „ — „
für die Hochquellenleitung	12,296.167 „ 21.5 „
für die Weltausstellung im Jahre 1873	2,411.417 „ 65.5 „
für die Errichtung des Centralfriedhofes	1,150.046 „ 68.5 „
für die Bäder im regulierten Donauftrrome	1,168.214 „ 74.5 „
für die Errichtung des Epidemiespitals	458.443 „ 42 „
für Brückenbauten	524.000 „ — „
für den Bau eines Waisenhauses	32.206 „ 12.5 „
für die Erweiterung der Versorgungshäuser	156.255 „ 71 „
zusammen	37,714.512 fl. 29.5 fr.

B. Fonde und Stiftungen.

In der folgenden Darstellung werden die Hauptergebnisse der finanziellen Gebarung mit den in der Verwaltung der Gemeinde stehenden Fonden und Stiftungen erörtert; die Details sind dem Haupt-Rechnungsabschlusse der Gemeinde und den bezüglichen Special-Rechnungsabschlüssen zu entnehmen.

1. Fonde der öffentlichen Armenpflege¹⁾.

a) Allgemeiner Versorgungsfond.

Die Gesamteinnahmen des allgemeinen Versorgungsfondes im Jahre 1886 (inclusive der Dotation aus den eigenen Geldern) betragen in der Abstattung 2,430.949 fl. 86 fr.
somit gegen die Einnahmen im Jahre 1885 per 2,336.779 „ 70 „
um 94.170 fl. 16 fr.
mehr. Bewirkt wurde dieser Mehreingang durch das höhere Erträgnis der Verlassenschaftspercente, der Licitationspercente, der Strafgeelder, des Antheiles an dem Verzehrungssteuer-Gemeindezuschlage, der Legate und Geschenke, der Armenlotterie und Redoute und der Verpflegskosten-Rückvergütungen.

Die Ausgaben im Jahre 1886 per 2,449.475 fl. 94 fr.
stellten sich gegenüber den Ausgaben im Jahre 1885 per 2,338.106 „ 55.5 „
in der Abstattung um 111.369 fl. 38.5 fr.
höher. Dieses Resultat wurde hauptsächlich durch die höheren Auslagen für Bethheilung von Armen mit Geldaushilfen und Handbethheilungen, dann für Verpflegung von Armen

¹⁾ Siehe auch Statistisches Jahrbuch, Abschnitt XXI, Capitel B.

in fremden Humanitätsanstalten bewirkt. Auf die Erhöhung der Auslagen bei letzterem Verwaltungszweige waren die höheren Kosten für Verpflegung von Armen im k. k. Wohlthätigkeitshause zu Baden, dann die höheren Auslagen für Verpflegung von Findlingen in der n.-ö. Landesfindelanstalt von Einfluß.

Die mit Ende des Jahres 1886 verbliebenen Cassa- reste per	90.313 fl. 27 fr.
weisen gegen die zu Anfang dieses Jahres vorhanden gewesenen Cassareste per	93.782 „ 4. ₅ „
eine Verminderung von	3.468 fl. 77. ₅ fr. nach.

Die Dotationsschuld des Versorgungsfondes an die eigenen Gelder der Gemeinde hat mit Ende des Jahres 1885, und zwar:

an ordentlichen Dotationsvorschüssen	7,140.125 fl. 20 fr.
an außerordentlichen Dotationsvorschüssen	84.030 „ 2 „
zusammen	7,224.155 fl. 22 fr.

betragen.

Im Jahre 1886 wurde eine Dotation, und zwar ausschließlich für currente Zwecke im Betrage von 650.000 fl. in Anspruch genommen, so daß sich die Schuld des allgemeinen Versorgungsfondes an die eigenen Gelder mit Ende des Jahres 1886 auf 7,874.155 fl. 22 fr. stellte, wovon auf die ordentliche Dotationsschuld 7,790.125 „ 20 „ auf die außerordentliche Dotationsschuld 84.030 fl. 2 fr. entfallen.

Im Werte der dem Versorgungsfonde gehörigen Realitäten und Anstaltsgebäude sind nur geringfügige Änderungen eingetreten, er betrug Ende des Jahres 1886 3,146.280 fl.; der Wert der Capitalien hingegen hat sich trotz der ungünstigen Course hauptsächlich infolge Ankaufes von Wertpapieren nee des Fondsgutes Ebersdorf aus den vom k. k. Oberstjägermeisteramte pro 1885 und 1886 geleisteten Wildschadenersätzen und dem Erlöse für an das k. k. Militärärar verkaufte Gründe auf 1,113.002 fl. 13 fr. erhöht. Im Passivstande hat sich im Jahre 1886 keine Änderung ergeben.

b) Bürgerladfond.

Die Resultate der currenten Gebarung beim Bürgerladfonde im Jahre 1886 sind durchaus günstige, da die Einnahmen dieses Fondes in der Abstattung per 24.994 fl. 14.₅ fr. nicht nur hinreichten, die ordentlichen Ausgaben per 21.106 fl. 69 fr. zu decken, sondern auch um aus dem vorhandenen Cassareste einen Theil der vom Versorgungsfonde für die interimistische Betheilung armer Bürger in den Jahren 1881 bis 1883 vorschufsweise bestrittenen Kosten per 22.035 fl. 10.₅ fr. im Betrage von 4000 fl. diesem Fonde rückzuvergüten.

Der bare Cassarest mit Ende des Jahres 1885 betrug	6.516 fl. 61 fr.
und weist demnach gegen den anfänglichen per	6.557 „ 24. ₅ „
eine Verminderung um	40 fl. 63. ₅ fr. nach.

In den Beständen des Stammvermögens des Bürgerladfondes sind keine Veränderungen eingetreten. Die Verminderung des Wertes der Capitalien gegen das Vorjahr ergab sich ausschließlich durch die ungünstigeren Course der Wertheffecten. Der Wert des Bürgerladhauses betrug 150.000 fl., jener der Capitalien nach dem Course 223.950 fl. 41 fr.

Die Verminderung des reinen Activums des Gesamtvermögens um 2303 fl. 49. ⁵/₁₀ fr. gegen das Vorjahr wurde hauptsächlich durch die theilweise Rückzahlung der vom Versorgungsfonde für die interimistische Bethheilung armer Bürger in den Jahren 1881—1883 vorschussweise bestrittenen Kosten, durch den ungünstigeren Cours der Wertheffecten und durch die Verringerung des verbliebenen baren Cassarestes bewirkt.

e) Bürgerhospitalfond.

Aus den Mitteln dieses Fondes werden, wie bereits in den letzten Verwaltungsberichten erwähnt wurde, an arme Bürger Pfründen von je 6—12 fl. monatlich (gegenwärtig bestehen zusammen 2200 solcher Pfründnerplätze) ausbezahlt. Die Zahl der bestehenden Pfründnerplätze zu 10 fl. und zu 8 fl. (bisher je 400) wurde um je 100 Stellen vermehrt, dagegen eine gleiche Anzahl Pfründnerplätze à 6 fl. aufgelassen. Zur Verabreichung von momentanen Aushilfen für verarmte, einer dringenden Unterstützung bedürftige Bürger ist ein Betrag von jährlich 6000 fl. bestimmt.

Ferner werden aus diesem Fonde die gesammten Auslagen für die ausschließlich zur Unterbringung von Wiener Bürgern bestimmte Bürgerversorgungsanstalt bestritten. Arme Wiener Bürger, welche wegen Raummangels in dieser Anstalt in einer der sonstigen städtischen Versorgungsanstalten untergebracht werden müssen, erhalten behufs ihrer Gleichstellung mit den im Bürgerversorgungshause untergebrachten Pfründnern Zulagen zu den aus dem allgemeinen Versorgungsfonde ausbezahlten Geldportionen. Mit Rücksicht auf den günstigen Stand der Fondseinnahmen fasste der Gemeinderath bei der Verathung des Fondsbudgets pro 1886 den Beschluss, vom 1. Jänner 1886 angefangen für die in den städtischen Versorgungshäusern untergebrachten Bürgerpfründner bis zu der Maximalzahl von 140 aus dem Bürgerhospitalfonde eine tägliche Geldportion von je 36 fr. zu bezahlen und für 50 derselben außerdem noch die Regiekosten von 34 fr. per Kopf und Tag an den allgemeinen Versorgungsfond zu vergüten.

Wird ein im Genusse einer Bürgerhospitalfonds-Pfründe stehender Bürger in ein aus dem allgemeinen Versorgungsfonde erhaltenes Versorgungshaus aufgenommen, so wird seine Pfründe zur theilweisen Deckung der Regie-, respective Verpflegskosten vom allgemeinen Versorgungsfonde in Anspruch genommen.

Die ordentlichen Einnahmen des Bürgerhospitalfondes beliefen sich im Jahre 1886 im ganzen auf	637.635 fl. 46. ⁵ / ₁₀ fr.
sie zeigen gegenüber den gleichartigen Einnahmen des Vorjahres per	636.304 „ 9 „
eine Zunahme um	1.331 fl. 37. ⁵ / ₁₀ fr.

Eine indirecte, hier nicht bewertete Einnahme dieses Fondes bildet das Recht desselben, 25 Arme aus dem Bürgerstande ohne Entschädigung der hiefür auflaufenden Kosten in einem städtischen, d. h. auf Kosten des allgemeinen Versorgungsfondes erhaltenen Versorgungshause unterzubringen.

Werden die ordentlichen Einnahmen nach der Abstattung im Betrage von	637.635 fl. 46. ₅ fr.
den ordentlichen Ausgaben per	587.538 fl. 48 fr.
mit Einschluß der Ausgaben zur Aufsammlung von Capitalien für zu gewärtigende größere Auslagen, wie anlässlich des Ablaufes der Steuerfreiheit für die Fondshäuser am Schottenringe zc. per	27.160 " — "
zusammen per	614.698 " 48 "

gegenübergestellt, so ergibt sich ein Einnahmsüberschuß von 22.936 fl. 98.₅ fr.

Dieses günstige Resultat beruht einestheils auf dem stetigen Anwachsen der Stammcapitalien des Fonds und auf der Steigerung des Ertrages vom Grundbesitze desselben, anderntheils auf den Ersparungen, welche bei den Ausgaben für die Instandhaltung der Wiener Fondshäuser und der Bürgerverforgungsanstalt erzielt wurden, sowie auch darauf, daß nach den im Jahre 1878 aufgestellten Grundsätzen einzelne höhere Pfründenkategorien nur mit dem niedrigeren Betrage per 6 fl. monatlich weiterverliehen wurden, daß ferner die neucreierten Pfründnerstellen (100 à 10 fl. und 100 à 8 fl.) nur allmählich zur Besetzung gelangten und überdies eine Anzahl freigewordener Pfründnerplätze à 6 fl. mangels berücksichtigungswürdiger Competenten im Jahre 1886 noch nicht zur Weiterverleihung gelangten, endlich daß die für 140 in den allgemeinen städtischen Versorgungshäusern untergebrachte Bürgerpfründner in Anschlag gebrachte Geldverpflegung von 36 fr. per Person und Tag nur für durchschnittlich 100 Individuen zur Auszahlung gelangte, da im abgelaufenen Jahre wesentlich weniger Bürgerpfründner in diesen städtischen Anstalten sich befanden.

Bei der außerordentlichen Gebarung des Bürgerhospitalfondes, welche hauptsächlich die Erwerbung und Veräußerung von Stammvermögensobjecten umfaßt, stellten sich im Jahre 1886 die Einnahmen per	169.360 fl. 57 fr.
gegenüber den Ausgaben per	209.887 " 97 "
niedriger um	40.527 fl. 40 fr.

da mit Gemeinderathsbeschuß vom 5. Februar 1886 der Umbau des Fondshauses III., Rajumoffskygasse Nr. 2 und mit Gemeinderathsbeschuß vom 2. April 1886 der Neubau eines Zinshauses auf Parcellen Nr. 258 Wieden (Dr.-Nr. 1, 3 und 5 Weyringergasse) angeordnet wurde und zur Bestreitung der Baukosten, die sich im ganzen auf circa 435.000 fl. stellen werden, im abgelaufenen Jahre nicht nur die verfügbaren Eingänge zum Stammvermögen dieses Jahres, sondern auch solche aus dem Vorjahre 1885 nebst einem größeren Betrage aus currenten Fondsmitteln entnommen wurden, welcher indes durch weitere Stammvermögenszuflüsse, eventuell durch den Verkauf von Wertpapieren des Fonds gedeckt werden wird.

Im allgemeinen hat sich das reine Fondsvermögen abermals, und zwar von anfänglichen	8,721.400 fl. 26. ₅ fr.
auf schließliche	8,793.759 " 15 "
mithin um	72.358 fl. 88. ₅ fr.

vermehrt, welcher Vermögenszuwachs vornehmlich durch Capitalisierung von Grundkaufschillingen, dann durch Widmungen von Privatpersonen, endlich durch die Fructificate von Capitalien, welche behufs seinerzeitiger Zahlung der Steuer für die derzeit steuer-

freien Wiener Fondshäuser gebildet worden sind, bewirkt wurde und sich sogar noch wesentlich höher gestaltet hätte, wenn nicht zugleich auch der Courswert sämtlicher Wertpapiere des Fonde etwas gesunken wäre. Das gesammte Activvermögen des Fonde (ohne Abzug der Passiva) betrug Ende 1886 10,506.908 fl. 89 kr.; die bedeutendsten Bestandtheile desselben waren der Wert der Realitäten per 5,614.070 fl. und der Courswert der Capitalien per 4,383.369 fl. 26 kr.

Fasst man die Leistungen der vorgenannten drei Fonde zusammen, so ergibt sich, daß in Abstattungssummen im ganzen (einschließlich der Verwaltungsausgaben) im Jahre 1886 zur Armen- und Waisenpflege verwendet worden sind 3,058.121 fl. 11 kr. (1885 2,966.029 fl. 4.₅ kr.); diesen Ausgaben standen an Einnahmen gegenüber 3,093.579 fl. 47 kr. (1885 2,998.029 fl. 44.₅ kr.).

d) Johannesspital- und Großarmenhaus-Stiftungsfond.

Beim Johannesspital-Stiftungsfonde vermehrte sich der Capitalienstand des Jahres 1885 per 813.220 fl. zumeist infolge Fructificierung disponibler Cassareste im Jahre 1886 um 300 fl., daher auf 813.520 fl.

Auch beim Großarmenhaus-Stiftungsfonde ergab sich im Capitalienstande des Jahres 1886 per 323.550 fl. aus dem gleichen Grunde gegenüber dem vom Jahre 1885 per 323.250 fl. eine Vermehrung um 300 fl.

Die Anzahl der Stiftungen blieb bei beiden Fonden im Jahre 1886 die gleiche wie im Vorjahre 1885. Es bestanden nämlich beim Johannesspital-Stiftungsfonde 310 Stiftungen nebst dem „freien Vermögen“, beim Großarmenhaus-Stiftungsfonde aber 29 Stiftungen.

Im Ausmaße der Stiftungsbezüge ergab sich beim Johannesspital-Stiftungsfonde im Jahre 1886 insofern eine Änderung, als infolge der erwähnten Fructificierung disponibler Cassareste bei der Rohary'schen und bei der Frauenrieder-Steinhausner'schen Stiftung eine theilweise Erhöhung der bei diesen beiden Stiftungen bereits bestehenden Stiftungsbezüge vom 1. Jänner 1886 ab eintrat.

e) Wiener Landwehrfond.

Gegenwärtig genießt nur mehr die Witwe eines Invaliden der im Jahre 1809 errichteten sechs Freibataillons der Wiener Landwehr eine Pfründe von monatlich 30 fl. aus diesem Fonde.

Den Beschlüssen des Gemeinderathes vom 11. April 1876 und 6. September 1878 (vergl. S. 48 des Verwaltungsberichtes pro 1883) entsprechend wurden anlässlich des Occupationskrieges im Jahre 1878 mehrere neue Stiftplätze creiert, so daß gegenwärtig aus diesem Fonde noch drei Pfründen mit monatlich 20 fl. und zwei Erziehungsbeiträge mit monatlich 5 fl. bezahlt werden.

Am Ende des Jahres 1886 bestand das Vermögen dieses Fonde aus 256.302 fl. 50 kr. in Wertpapieren.

f) Waisenfond.

Der Vermögensstand dieses Fonde, über dessen Zweck der Verwaltungsbericht pro 1883 S. 48 Aufschluß gibt, bezifferte sich am Schlusse des Jahres 1886 mit 32.650 fl. in Wertpapieren und 1585 fl. 19.₅ kr. im Baren.

Von den Interessen desselben wurden im Jahre 1886 1678 fl. 50 fr. im Sinne des Gemeinderathsbeschlusses vom 10. Mai 1883 (siehe den Verwaltungsbericht für die Jahre 1880—1882, S. 1042) zur Unterstützung in Privatpflege befindlicher Waisen verwendet.

2. Andere Sonde.

a) Militärvorspannsfond.

Die Vorspannsumlage wurde im Jahre 1886 wie im Vorjahre mit 15 fr. für ein Pferd eingehoben.

Die Einnahmen dieses Fondes im Jahre 1886 betragen, und zwar:

an Vorspannsgebühren	366 fl. 56 fr.
„ Vorspannsumlagen	1.651 „ 80 „
daher zusammen	2.018 „ 36 fr.

der anfängliche Cassarest war 10.489 „ 43.5 „

Abzüglich der Auslagen, bestehend:

in Vorspannsauslagen per	1.125 fl. 53 fr.
in sonstigen Auslagen (darunter Wagenauslagen 281 fl. 36 fr.) per	283 „ 76 „
und in durchlaufenden Auslagen per	10 „ — „

verblieb bei diesem Fonde mit Ende des Jahres 1886 ein Cassarest per 11.088 fl. 50.5 fr.

b) Lehrerpensionsfond.

Bei diesem Fonde bezifferte sich der Stand der aus den Überschüssen früherer Jahre angekauften Wertpapiere mit Ende December 1886 auf 106.200 fl.

Zur Bedeckung der in der currenten Gebarung dieses Fondes im Jahre 1886 sich ergebenden Abgänge wurden im Laufe des Jahres dem Fonde neuerdings Vorschüsse aus den eigenen Geldern mit zusammen 38.000 fl. zugeführt, so daß mit Hinzurechnung dieses Betrages zu den aus gleichen Anlässen in früheren Jahren erhaltenen Vorschüssen im Gesamtbetrage von 168.000 „ die Lehrerpensionscassa mit Ende des Jahres 1886 an empfangenen Vorschüssen zusammen 206.000 fl. an die eigenen Gelder schuldete.

Die bei der Lehrerpensionscassa angewiesenen Bezüge bestanden im Jahre 1886 in:

56 Lehrerpensionen mit dem Jahreserfordernisse per	45.562 fl. 34 fr.
81 Witwenpensionen „ „ „ „	27.832 „ 22 „
10 Concretalpenionen „ „ „ „	1.648 „ 59 „
90 Erziehungsbeiträgen „ „ „ „	3.764 „ 53 „

Sterbequartale wurden im Jahre 1886 an 5 Parteien ausbezahlt.

c) Hilfsfond zur Unterstützung und Versorgung der durch den Brand des Ringtheaters nothleidend gewordenen Personen.

Aus den im Verwaltungsberichte für das Jahr 1883, S. 49, angegebenen Gründen werden hier auch die Summarergebnisse der Gebarung des Hilfsfondes zur Unterstützung und Versorgung der durch den Brand des Ringtheaters (am 8. December 1881) nothleidend gewordenen Personen angeführt.

Der Gesamtbetrag der gewährten Unterstützungsbeiträge belief sich auf 1630 fl. 68 fr.; aus den Capitalien der Kinderassociation wurden bar 4796 fl. 61 fr., in Sparcassa-Einlagen 79 fl. und in Notenrenten 500 fl. bezahlt.

Neu verliehen wurde eine lebenslängliche Rente jährlicher 360 fl. einer Partei; eine Erhöhung bereits verliehener lebenslänglicher Renten fand in 3 Fällen statt. Zeitliche Renten wurden 6 Parteien verliehen.

Außerdem wurde 7 Gesuchen um Verlängerung von Rentenbezügen stattgegeben, eine Erhöhung zeitlicher Renten fand nicht statt.

Erhöhte Alimentationen wurden für 25 Kinder im Betrage von jährlich 4194 fl. 40 fr. angewiesen.

Mit Schluß des Jahres 1886 betrug der Stand der Kinderassociation 118 Köpfe, wovon 10 Kindern das angewiesene Capital (je 6000 fl. Notenrente) bereits ausgefolgt wurde, und 108 Kinder mit einem Capitale von 640.000 fl. in Notenrente und einem jährlichen Zinsenbetrage von 26.892 fl. 60 fr. verblieben; der Stand der mit lebenslänglichen Renten bedachten Parteien betrug 120 mit dem Jahresbezüge von zusammen 32.340 fl. und jener der mit zeitlichen Renten Bedachten 35 mit dem Jahresbezüge von zusammen 5590 fl.

Der mit dem Jahresberichte des Curatoriums veröffentlichte Rechnungsabschluss des Ringtheaterfondes für das Jahr 1886

	bares Geld	Wertpapiere	Sparcassa-Einlage
weist im Empfange . . .	102.461 fl. 2 fr.	1,544.100 fl.	17.553 fl. 27 fr.
in der Ausgabe . . .	71.990 „ 42 „	15.600 „	1.200 „ 85 „
somit einen Cassarest von	30.470 fl. 60 fr.	1,528.500 fl.	16.352 fl. 42 fr.

aus. Der Cassarest des aus der Spende eines ungenannt sein wollenden Menschenfreundes gebildeten, besonders verrechneten Fondes (vergl. S. 1043 des Verwaltungsberichtes pro 1880—1882, letztes Alinea) belief sich auf 100.000 fl. in Wertpapieren, 1413 fl. 87 fr. Sparcassa-Einlagen und 100 fl. bares Geld; aus diesem Fonde bezogen 14 Personen Renten auf Lebensdauer im jährlichen Betrage von zusammen 4164 fl.

d) Dienstboten-Krankencassa ¹⁾.

In organisatorischer Beziehung ist bei der Dienstboten-Krankencassa im abgelaufenen Jahre keine Änderung eingetreten; auch der Jahresbeitrag mit 50 fr. per Person und die Krankenhaus-Verpflegungsgebühr von 45 fr. per Tag und Individuum blieben aufrecht.

Die Zahl der ganzjährig versicherten Personen stellte sich Ende 1886 auf 35.933, d. i. um 2409 mehr als im Vorjahre.

Während die Einnahme aus den Versicherungsgebühren per 17.966 fl. 25 fr. gegen das Vorjahr eine Steigerung um 1204 fl. 25 fr. erfahren hat, haben sich die Ausgaben für Verpflegungskosten auf 12.888 fl. 12 fr., d. i. um 566 fl. 73 fr. verringert. Die sonstigen Einnahmen stellten sich auf 1610 fl. 40 fr., die übrigen Ausgaben (darunter Sparcassa-Einlagen) auf 5540 fl. 37 fr.

Das Gesamtergebnis der Gehabung, ein rechnungsmäßiger Überschuss von 1148 fl. 41 fr., ist umsomehr ein günstiges zu nennen, als der Vermögensstand

¹⁾ Siehe auch Statistisches Jahrbuch, Abschnitt IX, Anhang zur Darstellung des städtischen Haushaltes.

38.000 fl. Silberrente und 12.857 fl. 20 fr. Sparcassa-Einlage (um 551 fl. 2 fr. mehr als im Vorjahre) beträgt.

3. Stiftungen für die Armenpflege.

Von Armen-Stiftungen, welche im vergangenen Jahre zugewachsen, beziehungsweise bei denen die Verhandlungen noch in demselben Jahre bis zur Errichtung des Stiftbriefes gediehen sind, kommen zu erwähnen:

Die Wilhelmine Stubenvoll'sche (Marien-) Stiftung für 2 arme Dienstboten. Der Stiftungsgenuß ist ein lebenslänglicher. Das Stiftungscapital beträgt 3000 fl. Notenrente. Der Stiftbrief wurde ausgefertigt am 7. April 1886. Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Bürgermeister von Wien zu. Da jedoch die Stifterin in ihrem Testamente ddo. 13. März 1884 ihrer Köchin Marie Lauer mann und ihrem Stubenmädchen Marie Weikhard zu gleichen Theilen den Fruchtgenuß vom Stiftungscapitale auf Lebensdauer zugewendet hat, so kann obige Stiftung erst nach dem Ableben dieser Fruchtnießer perfolviert werden.

Die David Leon Lothringer'sche Stiftung für christliche Wohlthätigkeitsinstitute. Das Stiftungscapital beträgt 6000 fl. in Silberrente. Der Stiftbrief wurde ausgefertigt am 9. April 1886. Das Verleihungsrecht steht dem Gemeinderathe der Stadt Wien zu.

Die Baron Moriz Wodianer'sche Stiftung für ohne ihr Verschulden verarmte Gewerbs- und Handelsleute. Das Stiftungscapital beträgt 50.200 fl. in 4^o/_oigen verlosbaren Pfandbriefen der österreichisch-ungarischen Bank. Der Stiftbrief wurde ausgefertigt am 19. Mai 1886. Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Bürgermeister und den beiden Bürgermeister-Stellvertretern der Stadt Wien zu.

Die Maria Sion'sche Messenstiftung bei der Kapelle der städtischen Versorgungsanstalt am Alserbach. Das Stiftungscapital beträgt 100 fl. einheitliche Papierrente. Der Stiftbrief wurde ausgefertigt am 29. Mai 1886.

Als Stiftungen, deren Annahme oder Errichtung zwar in das Berichtsjahr fällt, deren Stiftbriefe jedoch in diesem Jahre noch nicht ausgefertigt, respective genehmigt wurden, sind folgende zu erwähnen:

Die Maria von Schwendenwein-Lanauberg'sche Stiftung für einen Waisenknaben. Das Stiftungscapital beträgt 10.000 fl. in Papierrente. Das Verleihungsrecht steht dem Gemeinderathe der Stadt Wien zu.

Die Maria von Schwendenwein-Lanauberg'sche Stiftung für ein verarmtes, würdiges, dem Wiener Bürgerstande angehörendes Ehepaar. Das Stiftungscapital beträgt 10.000 fl. in Papierrente. Das Verleihungsrecht steht dem Gemeinderathe der Stadt Wien zu.

Die Mathias Klippa'sche Messenstiftung bei der Kapelle der städtischen Versorgungsanstalt am Alserbach. Das Stiftungscapital beträgt 150 fl. in Papierrente.

Die Franz und Theresia Kugler'sche Stiftung für verarmte oder verunglückte Gewerbsleute des X. Bezirkes in Wien. Das Stiftungscapital beträgt 700 fl. Das Verleihungsrecht steht dem Ausschusse des X. Wiener Gemeindebezirkes Favoriten zu.

Ferner ist von solchen Stiftungen, deren Verwaltung und Perfolvirung früher den Vorstehern der einzelnen Gemeindebezirke zustand, im Jahre 1886 im II. Bezirke die Johanna Fasching'sche (Johanna-Stiftung) zur Anschaffung von

Wäsche und Kleidungsstücke für wahrhaft dürftige, sittsame Mädchen der städtischen Volksschule II., Weintraubengasse (jetzt Kovaragasse) zu verzeichnen. Das Stiftungscapital, bestehend aus 10 Stück Actien der ungarischen Nordost-Eisenbahn-Gesellschaft im Nominalbetrage von 2000 fl., wurde in Silberrente per 2100 fl. convertiert.

Die Errichtung des Stiftbriefes ist im Jahre 1886 nicht mehr erfolgt.

Bezüglich der im vorletzten und letzten Verwaltungsberichte (S. 55, resp. 65) erwähnten Andreas Sehr'schen Stiftung zur Unterstützung erwerbsunfähig gewordenener Hilfsarbeiter des Gewerbestandes sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Die Ausstellung des Stiftbriefes für die Moriz Honvery'sche Stiftung zur Holzvertheilung an Arme der ehemaligen Vorstadt Thury im IX. Bezirke, welcher Stiftung bereits im Verwaltungsberichte des Jahres 1885 Erwähnung geschehen ist, konnte im Jahre 1886 noch nicht erfolgen, da die Verhandlungen bezüglich der Errichtung dieser Stiftung bis Ende 1886 noch nicht abgeschlossen waren.

Die Verhandlungen bezüglich der Josef Müllner'schen Stiftung für Arme des VII. Bezirkes Neubau (siehe S. 64 des Verwaltungsberichtes vom Jahre 1885) wurden im Jahre 1886 fortgeführt, sind jedoch in dem genannten Jahre nicht bis zur Errichtung des Stiftbriefes gediehen.

Auch begannen im Jahre 1886 die Verhandlungen wegen Errichtung der zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 29. October 1875 in die Verwaltung der Commune Wien zu übernehmenden Friedrich Beckmann'schen Stiftung für arme, würdige deutsche Schauspieler, Schauspielerinnen, Sänger, Sängerinnen, Tänzer, Tänzerinnen, Theaterdichter und Souffleure.

Die Einnahmen bei den in der Verwaltung der Gemeinde stehenden — einschließlich der Josef Graf Radežky'schen, dann der Franz und Marie Bernhardt'schen Stiftung für Militärintaliden und der 17 Stiftungen für Criminalsträflinge — 120 Stiftungen für Waisen- und Armenpflege betragen im Jahre 1886 122.351 fl. 65 kr., die Ausgaben 117.599 fl. 32 kr. Der Vermögensbestand war folgender: an Realitäten 207.460 fl., an Wertpapieren 45.210 fl. Conv.-M. und 1,949.850 fl. 88 kr. ö. W.

Von den für Zwecke der Armenpflege im abgelaufenen Jahre erlegten Legaten und Geschenken wird im Abschnitte XVIII „Armenwesen“, Capitel A, die Rede sein.

4. Andere Stiftungen.

In der Verwaltung der Gemeinde standen ferner am Ende des verflossenen Jahres 32 Stiftungen für Unterrichtszwecke, 7 Stiftungen für Heiratsausstattungen und 9 Stiftungen für verschiedene Zwecke.

Bei den Stiftungen für Unterrichtszwecke betragen im abgelaufenen Jahre die Einnahmen 39.335 fl. 69. 5/10 kr., die Ausgaben 39.877 fl. 75 kr., der Vermögensbestand war folgender: an Realitäten 75.340 fl., an Wertpapieren 35.000 fl. Conv.-M. und 531.258 fl. 81 kr. ö. W.

Neu zugewachsen ist die Dr. Heinrich Laube'sche Stiftung mit einem Stiftungscapitale von 7200 fl. Notenrenten. Die Interessen sind zu einem Stipendium für einen aus Wien gebürtigen, mittellosen ordentlichen Hörer der philosophischen Facultät

in Wien zu verwenden; der Stiftbrief wurde ausgefertigt am 11. August 1886. Dagegen wurde das Capital der A. M. Pollak'schen Stiftung zur Anschaffung von Leibwäsche für die im Rudolfinum aufgenommenen Techniker im Nominalbetrage von 1000 fl. Papierrente zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 23. September 1885 an die Administration der Stiftung „Rudolfinum“ ausgefolgt und derselben auch die fernere Verwaltung dieser Stiftung überlassen.

Bei den Heiratsausstattungs-Stiftungen ¹⁾ ergab sich eine Einnahme von 13.382 fl. 48 kr. und eine Ausgabe von 13.848 fl. 43 kr.; das Vermögen dieser Stiftungen bestand am Schlusse des Jahres 1885 aus 181.826 fl. 39 kr. ö. W.

Die für verschiedene Zwecke errichteten Stiftungen weisen im Jahre 1886 eine Einnahme von 196.426 fl. und eine Ausgabe von 196.250 fl. 87 kr. aus. Der Vermögensbestand war Ende 1886 66.427 fl. 3 kr.

Hieraus ergibt sich bei diesen sämtlichen Stiftungen eine Einnahme von 249.144 fl. 17.₅ kr., eine Ausgabe von 249.977 fl. 5 kr. und ein Vermögensbestand von 75.340 fl. an Realitäten, dann 35.000 fl. Conv.-M. und 779.512 fl. 23 kr. ö. W. in Wertpapieren.

Die Vermögensbestände in Bargeld wurden nicht angegeben, weil sie häufigen Veränderungen, z. B. infolge Verwendung zur Ergänzung der Einnahmen, unterliegen.

Stiftungen, bei welchen die Errichtung der Stiftbriefe noch im Zuge ist, sind nicht in Betracht gezogen worden.

C. Steuern.

Das percentuelle Ausmaß für die staatliche Grund-, Gebäude-, Erwerb- und Einkommensteuer, dann für den Landes- und Gemeindeguschlag und den Beitrag für den Gewerbeschulfond, wie es im vorletzten Verwaltungsberichte S. 56 in der Anmerkung dargestellt worden ist, blieb im Jahre 1886 unverändert.

Nur hinsichtlich des Handelskammerbeitrages wurde mit Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 10. November 1886 bestimmt, daß die von der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer angeführte Erhöhung bezüglich dieser Umlage vom Jahre 1886 einzutreten hat, der zufolge alle wahlberechtigten Handels- und Gewerbetreibenden von jedem Gulden der einfachen landesfürstlichen Erwerbsteuer 2 kr., und von jedem Gulden der landesfürstlichen Einkommensteuer 1 kr., die wahlberechtigten Bergbautreibenden und derlei Unternehmungen aber von jedem Gulden der landesfürstlichen Einkommensteuer 3 kr. zu entrichten haben.

Das Erträgnis der staatlichen Steuern im Jahre 1886 war:

bei der Grundsteuer	28.286 fl. 44. ₅ kr.
„ „ Hauszinssteuer von steuerbaren Gebäuden	8,219.118 „ 43. ₅ „
„ „ „ von steuerfreien „	796.900 „ 44 „
„ „ Erwerbsteuer	2,411.723 „ 49. ₅ „
„ „ Einkommensteuer	7,351.761 „ 21. ₅ „
zusammen	18,807.790 fl. 3 kr.

¹⁾ Vergl. die Anmerkung auf S. 66 des letzten Verwaltungsberichtes.

Werden die Verzugszinsen für rückständige Staatssteuern per	75.283 fl. 19 fr.
die Strafen wegen nicht erfolgter Überreichung der Steuerbekenntnisse oder Verschweigung des Einkommens <i>z.</i> per die staatlichen Taxen für Gewerbeanmeldungen, Firmenprotokollierungen per	14.992 „ 12.5 „
8.608 „ 83 „	
endlich die auf Grund des Gesetzes vom 23. Mai 1883, R.-G.-Bl. Nr. 83, über die Evidenzhaltung des Grundsteuercatasters eingehobene Gebühr per	483 „ 76 „
hinzugerechnet, so stellt sich der Gesamtempfang an staatlichen Steuern auf	18,907.157 fl. 93.5 fr.

Gegenüber dem auf gleiche Weise ermittelten Ergebnisse des Jahres 1885 per 19,004.119 fl. 88 fr. zeigt sich im Jahre 1886 eine Abnahme des Empfanges an landesfürstlichen Steuern um 96.961 fl. 94.5 fr. = 0.51⁰/₀.

An Landeszuschlägen kamen zur Einzahlung:

bei der Grundsteuer	5.659 fl. 39 fr.
„ „ Hauszinssteuer steuerbarer Gebäude	2,336.060 „ 20 „
„ „ „ steuerfreier „	77.858 „ 24 „
„ „ Erwerbsteuer	359.534 „ 96 „
„ „ Einkommensteuer	1,140.028 „ 71.5 „
zusammen	3,919.141 fl. 50.5 fr.

Gegenüber dem Jahre 1885, in welchem eine Einnahme von 3,924.608 fl. 58 fr. erzielt wurde, zeigt sich eine Verminderung der Landeszuschläge um 5467 fl. 7.5 fr.

An städtischen Steuerzuschlägen wurden im Jahre 1886 eingehoben:

bei der Grundsteuer	7.064 fl. 18 fr.
„ „ Hauszinssteuer steuerbarer Gebäude	3,152.729 „ 52.5 „
„ „ „ steuerfreier „	25.746 „ 29 „
„ „ Erwerbsteuer	374.596 „ 9 „
„ „ Einkommensteuer	1,152.318 „ 10 „
zusammen	4,712.454 fl. 18.5 fr.

an Umlagen auf den Mietzins (6 Zins- und 3¹/₄ Schulkreuzer, welche vereinigt mit der Steuer vom Zinsertrage steuerbarer Gebäude eingehoben werden).

5,513.190 „ 55 „

im ganzen 10,225.644 fl. 73.5 fr.

während im Vorjahre aus denselben Titeln der Ertrag von 10,110.727 fl. 78 fr. erzielt wurde. Hieraus ergibt sich eine Steigerung des Empfanges um 114.916 fl. 95.5 fr. = 1.14⁰/₀.

Bezüglich der Grund-, Hauszins- und Erwerbsteuer ist gegenüber dem Vorjahre durchwegs eine Zunahme in der Einzahlung zu constatieren, während bei der Einkommensteuer bezüglich

der staatlichen Steuern ein Ausfall von	328.223 fl. 76 fr.
„ Landeszuschläge „ „ „	71.796 „ 8 „
und des städtischen Zuschlages ein Ausfall von	71.998 „ 84 „
zusammen	472.018 fl. 68 fr.

gegenüber dem Vorjahre zutage getreten ist. Die sich bemerkbar machende Abnahme wurde schon in dem vorjährigen Verwaltungsberichte einer Besprechung gewürdigt und hervorgehoben, daß bei den Gesellschaften und Creditinstituten durch die zu verschiedenen Terminen von den k. k. Steueradministrationen an den Magistrat gelangenden Bemessungen der Einkommensteuer Steigerungen und Ausfälle in den Jahresergebnissen der Einzahlung platzgreifen. Diese Begründung erfährt im Jahre 1886 insoferne eine Erweiterung, als die bei den erwähnten Instituten sich zeigende Abnahme des geschäftlichen Umsatzes in Erwägung zu ziehen kommt. Da der Reinertrag bei diesen die Basis zur Bemessung der Einkommensteuer bildet, derselbe jedoch eine stete Verminderung erfährt, mußte sich die Einzahlung bei dieser Steuergattung wesentlich verringern.

Der gegenüber dem Vorjahre bei dem städtischen Steuerzuschlage zur Hauszinssteuer sich ergebende Ausfall erscheint durch die Steigerung der Einzahlung bei den Zins- und Schulkreuzern in der Höhe von 196.803 fl. gedeckt.

Das bei der Steuerbehörde zur Bemessung der Gebäudesteuer angemeldete Zinserträgnis der Häuser im Gemeindegebiete von Wien bezifferte sich im Jahre 1886 mit 61,002.504 fl. 17 kr. (im Vorjahre 59,418.478 fl. 47 kr.). Wegen Wohnungsleerstellung wurde von der Hauszinssteuer steuerbarer Gebäude insgesammt der Betrag von 770.586 fl. 49.₅ kr. und von der Hauszinssteuer steuerfreier Gebäude der Betrag von 73.358 fl. 16 kr., somit im ganzen 843.944 fl. 65.₅ kr. gegenüber 639.001 fl. 57 kr. des Vorjahres in Abschreibung gebracht, und zwar wurde aus dem erwähnten Titel von der auf Grund des Zinserträgnisses vorgeschriebenen landesfürstlichen Hauszinssteuer pro 1886 per 8,480.344 fl. 30 kr. ein Betrag von 369.294 fl. 3 kr. oder 4.₃₅% (im Vorjahre 3.₂₂%), von den vorgeschriebenen Landesumlagen per 2,369.893 fl. 4 kr. ein Betrag von 102.384 fl. 46 kr. oder 4.₃₂% (im Vorjahre 3.₄₃%) und von den Gemeindeumlagen per 8,833.349 fl. 75 kr. ein Betrag von 367.194 fl. 46 kr. oder 4.₁₅% (im Vorjahre 3.₃₈%) in Abfall gebracht. Außerdem wurden für die in Wien domicilierenden fremden Gesandten und deren Gefolge auf Grund des Erlasses der k. k. Stathalterei vom 24. December 1850, welcher bestimmt, daß diesen Organen, welche nach den völkerrechtlichen Principien das Vorrecht der Exterritorialität genießen, dem zufolge sie so anzusehen sind, als ob sie das Gebiet der Mächte, welche sie abgesendet haben, gar nicht verlassen hätten, die Zins- und Schulkreuzer von ihrer Wohnungsmiete in Abschreibung gebracht; dieselben betragen im Jahre 1886 15.833 fl. 10 kr.

Die Verzugszinsen für rückständige städtische Steuerzuschläge und Umlagen auf den Mietzins betragen im Jahre 1886 19.407 fl. 87 kr.

An Executionsgebühren für sämtliche Steuergattungen wurden im Jahre 1886 63.568 fl. 76 kr. eingehoben. Dieselben erfuhren auch im Jahre 1886 gegenüber 1885 eine Steigerung, welche, da die bezügliche Einnahme des Jahres 1885 62.387 fl. 1 kr. betrug, sich mit 1181 fl. 75 kr. beziffert.

Die Gemeinde hebt gleichzeitig mit der Hauszinssteuer jene Beiträge und Gebühren ein, welche unmittelbar die Hauseigenthümer treffen. Die Einnahmen waren hiebei im Jahre 1886 folgende:

an Militäreinquartierungsbeiträgen	119.204 fl. 12 fr.
an Canalräumungsgebühren	184.673 „ 79 „
und an Wasserbezugsgebühren	563.913 „ 71 „

Die Einnahmen an Handels- und Gewerbekammer-Beiträgen betragen im Jahre 1886:

bei der Erwerbsteuer	20.779 fl. 66. ₅ fr.
„ „ Einkommensteuer	26.269 „ 46 „
zusammen	47.049 fl. 12. ₅ fr.

Die Steigerung der Einzahlung gegenüber dem Vorjahre im Betrage von 18.204 fl. 38 fr. ist infolge des bei diesem Beitrage erhöhten Percentsatzes eingetreten. Auch bewirkte der äußerst günstige Erfolg bei der Einzahlung der Erwerbsteuerrückstände eine Vermehrung der Einnahmen.

Zur Erhaltung der Gewerbeschulen wurden im Jahre 1886 bei der Erwerbsteuer 77.922 fl. 20.₅ fr. eingehoben; gegenüber dem Jahre 1885, in welchem 74.781 fl. 43 fr. eingehoben wurden, zeigt sich eine Steigerung um 3140 fl. 77.₅ fr.

Die Beiträge zur Erhaltung der Gewölbewache im I. Bezirke (innere Stadt) betragen im Jahre 1886 59.952 fl. 75 fr. gegenüber 59.815 fl. 67 fr. des Vorjahres.

Die Gesamtleistung der Bevölkerung Wiens im Jahre 1886 an directen Steuern, Steuerzuschlägen, städtischen Umlagen auf den Mietzins und Beiträgen nebst den hiebei eingehobenen Strafen, Taxen für Gewerbeanmeldung und Firmaprotokollierung, Gebühren für die Evidenzhaltung des Grundstencatasters, Executionsgebühren und Verzugszinsen erscheint, insoweit die Zahlung beim städtischen Steueramte erfolgte, in der nachstehenden Übersicht dargestellt. Sie betragen an

Grundsteuer	41.532 fl. 5. ₅ fr.
Hauszinssteuer steuerbarer Gebäude	13,801.904 „ 59 „
„ „ steuerfreier „	901.788 „ 97 „
Erwerbsteuer	3,350.333 „ 62. ₅ „
Einkommensteuer	9,711.110 „ 84. ₅ „
zusammen	27,806.670 fl. 8. ₅ fr.

an Umlagen auf den Mietzins, und zwar an	
Zinskreuzern	3,576.123 fl. 60 fr.
Schulkreuzern	1,937.066 „ 95 „
zusammen	5,513.190 fl. 55 fr.

ferner an	
Militär-Einquartierungsbeiträgen	119.204 fl. 12 fr.
Canalräumungsgebühren	184.673 „ 79 „
Wasserbezugsgebühren	563.913 „ 71 „
zusammen	867.791 fl. 62 fr.
somit im ganzen	34,187.652 fl. 25. ₅ fr.

Im Jahre 1885 stellte sich der Empfang auf 34,113.587 fl. 66.₅ fr., daher die Gesamteinnahme aus den genannten Titeln eine Zunahme um 74.064 fl. 59 fr. erfahren hat.

An den oben angeführten Gesamteingängen an directen Steuern und Zuschlägen per 27,806.670 fl. 8.₅ fr. participierte

der Staat mit dem Betrage von	18,907.173 fl. 68. ₅ fr. = 68 %
das Land " " " "	3,919.141 " 50. ₅ " = 14. ₀₉ "
die Commune mit einem Betrage von	4,795.430 " 81. ₅ " = 17. ₂₅ "
auf die übrigen Participienten entfielen	184.924 " 8 " = 0. ₆₆ "

Die Gesamteinnahme der Gemeinde Wien an Steuerzuschlägen per 4,795.430 fl. 81.₅ fr. setzte sich aus folgenden percentuellen Antheilen zusammen:

Grundsteuer	0. ₁₅ %
Hauszinssteuer	66. ₆₅ "
Erwerbsteuer	9. ₀₁ "
Einkommensteuer	24. ₁₉ "

Von der Gesamteinnahme der Gemeinde aus den Steuerzuschlägen und aus den Umlagen auf den Mietzins per 10,308.621 fl. 36.₅ fr. entfielen auf den Ertrag der Steuerzuschläge 46.₅₂ % und auf die Einnahme aus den Zins- und Schulkreuzern 53.₄₈ %.

Was die Steuerrückstände anbelangt, so sind die zur hereinbringung derselben unternommenen executiven Schritte im Abschnitte III, B „Geschäftsführung im allgemeinen“ bei der Geschäftsgebarung des städtischen Steueramtes (S. 38) ziffermäßig zum Ausdrucke gebracht worden.

Die bei den einzelnen Steuergattungen inclusive der Umlagen auf den Mietzins verbliebenen Rückstände betragen

	zu Ende 1885	zu Ende 1886
bei den staatlichen Steuern	3,227.232 fl. 70 fr.	3,243.964 fl. 72 fr.
" " Landeszuschlägen	478.805 " 40 "	495.518 " 49 "
" " Gemeindezuschlägen	668.103 " 49 "	682.972 " 85 "
" " Handelskammerzuschlägen	12.644 " 2 "	18.776 " 63 "
" " Gewerbebesulzuschlägen	44.959 " 77 "	42.946 " 50. ₅ "
" " Zinskreuzern	55.591 " 92. ₅ "	91.284 " 90 "
" " Schulkreuzern	41.482 " 70 "	49.445 " 99 "

Die Gemeindeauflage auf den Besitz von Hunden ergab in der Abstattung eine Einnahme von 81.219 fl. (1885: 82.906 fl.).

Was die indirecten Steuern anbelangt, so ist — nach dem bisherigen Vorgange — die Reform der Wiener Linienverzehrungssteuer bereits im Abschnitte I im Zusammenhange mit der Frage der Vereinigung der Vororte mit Wien besprochen worden.

Von jenen Schritten, welche zur Erzielung einer Ermäßigung der Verzehrungssteuer rücksichtlich der für den täglichen Fleischmarkt bestimmten und daselbst zum Verkaufe kommenden Fleischsendungen unternommen wurden, wird im Abschnitte XIV „Markt- und Approvionierungswesen“ die Rede sein.

Der Ertrag der Gemeindezuschläge zur staatlichen Verzehrungssteuer, deren Ausmaß gegenüber dem Vorjahre keine Änderung erfahren hat, belief sich im Jahre 1886 auf 1,640.618 fl. 67.₅ fr., wovon 53.₉₃ Percent = 884.877 fl. 31.₅ fr.

der städtischen Cassa zuströmen; an dem Reste per 755.741 fl. 36 kr. participierten der allgemeine Versorgungsfond mit 36.₂₅, der k. k. Krankenhausfond mit 6.₇₄ und der k. k. Invalidenfond mit 3.₀₈ Percent.

Nähere Daten über die Steuerverhältnisse der Stadt Wien sind für die letzten 5 Jahre aus dem statistischen Jahrbuche, Abschnitt X, und für die Jahre 1861 bis 1884 aus der Publication des statistischen Departements „Finanz- und Steuerverhältnisse der Stadt Wien“ zu entnehmen.